

„begeistert leben“ - Predigt über Apg 2,1-6

*Zwei Pfingstwunder*

-----

„Erfüllt sein vom Heiligen Geist...“

Vermutlich habt ihr das schon einmal gehört. Aber was heißt das eigentlich?

In der Apostelgeschichte wird von dem Pfingstfest erzählt. Und da heißt es:

*1 Dann kam der Pfingsttag.*

*Alle, die zu Jesus gehört hatten,  
waren an einem Ort versammelt.*

*2 Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen  
wie von einem starken Wind.*

*Das Rauschen erfüllte das ganze Haus,  
in dem sie sich aufhielten.*

*3 Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen.*

*Die verteilten sich*

*und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder.*

Und jetzt kommt's:

*4 Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt.*

*Sie begannen,*

*in fremden Sprachen zu reden -*

*ganz so,*

*wie der Geist es ihnen eingab.*

Und weiter:

*5 In Jerusalem lebten auch fromme Juden aus aller Welt,  
die sich hier niedergelassen hatten.*

*6 Als das Rauschen einsetzte,  
strömten sie zusammen.*

-----

*Sie waren verstört,*

*denn jeder hörte sie*

*in seiner eigenen Sprache.*

Das ist alles, was Ihr über das „Erfüllt-sein-vom-Heiligen-Geist“ wissen müsst: Es geht um Sprache.

Da gibt es die einen, die sprechen die Sprache der Liebe. Sie sind großartig darin, andere so zu nehmen wie sie sind. Ihnen gelingt es, fröhlich verbindend die Randfiguren des Lebens in die Mitte zu holen.

Dann gibt's welche, die sprechen die Sprache der Taten. Sie sind begeistert, wenn Sie etwas tun können. Organisieren, ein Fest planen, Hand anlegen, zupacken. Diese Menschen brauchen Aktion um ein erfülltes Leben zu führen.

Dann sind da noch welche, die sprechen die Sprache der Zuwendung. Nichts tun ist ihr Ding. Und Zuhören. In ihrem Nichts-tun passiert so viel, weil andere zu Wort kommen und Gehör finden. Diese Menschen sind erfüllt, wenn sie auf Besuch gehen können, wenn Sie Kranke und Einsame mit ihrem Nichts-Tun und zuhören beglücken dürfen.

Es gibt auch welche, die sprechen die Sprache der Gerechtigkeit. Mit ganzem Elan setzen sich diese Menschen dafür ein, dass andere auch das bekommen, was sie selbst

haben. Sie wollen in Ordnung bringen, beisammenhalten, ausgleichen.

Und dann sind da noch welche, die sprechen die Sprache der Weisheit. Begeistert erzählen sie Geschichten, um Wissen weiterzugeben. Ihr Ding ist es, Zusammenhänge für andere zu erschließen, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu erklären.

---

Zugegeben, das ist sicherlich nicht die Form von Sprache, an die der Lukas gedacht hat, als er die Apostelgeschichte aufgeschrieben hatte. Aber wenn sie dieses Buch von den Anfängen der Christenheit lesen, dann werdet Ihr genau auf diese Sprachen treffen... Ihr werdet von Menschen lesen, die sich in Liebe über andere erbarmt haben. Ihr werdet von Menschen voller Tatendrang, von Menschen mit dem seelsorgerlichen Ohr, von Menschen mit Gerechtigkeitssinn und von großartigen Lehrpersönlichkeiten lesen, die das Wissen um Jesus weitergegeben haben.

-----

Nun zu dir:

Du redest irgendeine von diesen Sprachen. Du redest nicht nur Schwäbisch, sondern du sprichst auch irgendeine dieser anderen Sprachen:

Vielleicht die Sprache der Liebe.? Dir fällt es leicht, andere so zu nehmen wie sie sind? Du bist eine Person, die voller Wertschätzung für andere ist?

Vielleicht sprichst du eher die Sprache der Taten? Bist du derjenige, der gern zupackt, eine Person, die sieht, was getan werden muss? Jemand, der nicht gern viele Worte macht und nicht das Rampenlicht sucht?

Es könnte auch sein, dass deine Sprache die Sprache der Zuwendung ist. Du bist eine Person, die anderen das Leben leichter machen kann, steckst voller Mitgefühl und hast das Ohr bei den Nöten dieser Welt?

Natürlich kann es auch sein, dass du die Sprache der Weisheit sprichst. Dir macht es Spaß, anderen etwas Wissenswertes weiter zu geben? Bist eine Person, der es nix ausmacht vor einer Gruppe zu sprechen? Du hast viele Ideen, wie man inhaltlichen Stoff vermitteln kann?

Und Pfingsten? Erfüllt sein vom Heiligen Geist? Wie kommt das zum Stehen?

Der Bericht von Lukas ist vollgepackt mit Wundern zu Pfingsten. Ein Sausen und Brausen, Flammen vom Himmel, Reden in fremden Sprachen usw. usf.

Ich will zwei von diesen ganzen Wundern herausgreifen

Das erste Wunder: Ich stelle meine Sprache in den Dienst Gottes.

Dass Petrus und Jakobus und die anderen Jünger sprechen konnten, ist nicht verwunderlich. Aber dass diese Menschen, die sich eingeschüchert hinter Mauern verschlossen hatten, auf die Straße gegangen sind und andere zum Zuhören brachten, das ist verwunderlich.

Das zweite Pfingstwunder: Sie wurden verstanden. Petrus und Jakobus und die anderen Jünger redeten in Sprachen, die sie nicht gelernt hatten und beherrschten sie doch.

---

Dass du Schwäbisch reden kannst, ist nicht verwunderlich. Dass du irgendeine dieser anderen Sprachen (Liebe, Taten, Zuwendung usw.) sprechen kannst, auch nicht. Aber, dass du

diese Sprache in den Dienst Gottes stellst - das ist und bleibt ein Wunder.

Dass du dich von Gott einspannen lässt und anderen dein Herz öffnest; dich mit deiner ganzen Arbeitskraft ins Gemeindegewühl stürzt, dein Ohr den anderen leihst, mit ganzem Elan die Jesusgeschichten an Junge und Alte weitergibst... das ist und bleibt ein Wunder.

Ein Wunder, dem ein zweites folgen wird: Andere werden sich von deiner (An)-Sprache angesprochen lassen. Sie werden sehen wie du liebst, tust, dich zuwendest, Weisheit weitergibst und werden merken: Ich bin gemeint.

Und sie werden sich in den Bann ziehen lassen und ihrerseits ihre Sprachen der Liebe, der Taten, der Zuwendung, der Weisheit in den Dienst Gottes stellen.

So entsteht eine Gemeinschaft von begeisterten Menschen. Eine Gemeinschaft von Christen. Eine Gemeinschaft von Leuten, die erfüllt sind vom Heiligen Geist.

Das ist Pfingsten.